

Stadtmühle Willisau
Besitzer: Jakob Beck-Hof
Telephon Nr. 29

Willisau, den 16. Sept. 1918

Kleine Chronik

geschrieben von Jakob Beck-Hof,

Besitzer der Stadtmühle



Jakob Beck-Hof
Besitzer der Stadtmühle
1917 bis 1930.

Besitzer und Umbauer ist geb. 1878 von Menznau. Meine liebe Frau ist eine Wirtstochter, geb. 1878, von Zwingen, Kt. Bern. Ich führte sie heim im Jahre 1913 von Äsch, Baselland. Bemerkens gesagt eine saubere, arbeitsame und meinen zwei lieben Kindern – Knabe und Mädchen – eine herzensgute Mutter. Schreiber dieses ist ein Sohn des Schneidermeisters Johann Beck sel. und Christina Häller geb. von Nollental. Mit 15 Jahren musste ich die Schneiderei erlernen, welche mir aber nicht gerade zusagte, auch gesundheitlich nicht. Ich war auch Aushilfsbriefträger 2 Jahre, 2 Jahre zweiter Werkführer in der Ziegelei Gettnau, zwischen hinein wieder Schneider.

Im Jahre 1911 kaufte ich das Gasthaus zum Adler um die Summe v. Fr. 68500.– Geld hatte ich Ersparnes nur Fr. 5000.– dazu. Vom Vater hatte ich nichts, weil er selber nicht viel hatte, ausser einem guten Namen; er war einfach und ehrlich. Ich musste also mit dem Kredite haushalten und geschäften und der Segen Gottes ruhte auf meinen Unternehmungen; denn mein Guthaben mehrte sich ohnsehnlich. Im Jahre 1917 kaufte ich nun noch die Stadtmühle um 47500 Franken von Herrn Meier, Betriebsbeamter. Somit ist nun der ehemalige Schneider heute Gastwirt, Bäcker, Müller und noch Holzhändler.

Diese Mühle rentierte viele Jahre schlecht, wie noch viele andere kleine Mühlen oder überhaupt schon eingegangen sind. Nun scheint wieder eine bessere Zeit bevorzustehen. Denn wir haben nun schon ein Jahr lang Brotkarten, pro Kopf und Tag 225 g Brot. Die Bauern haben nun vom Eidg. Brotamt die Bewilligung, mahlen zu lassen erhalten, somit pro Tag etwa 100 g mehr Mehl als die andern Leute. Vor dem Kriege waren auf der Landgemeinde noch etwa 10 Bauern, welche in die Mühle fuhren; jetzt könnten es wieder etwa 150 Bauern sein. Man nennt diese heute Selbstversorger.

Gegenwärtiger Müllerknecht ist ein Arnold Huber von Geuensee. Verheiratet und hat fünf Kinder.

Dieses Jahr ist ein fruchtbares. Eine Ernte, welche man sich seit Menschengedenken nicht an eine bessere besinnen kann. Gutes Heu und Emd. Nicht gerade viel Obst. Für alles sind vom Bund Höchstpreise festgesetzt. Korn pr. 100 kg Fr. 50.– / Roggen und Weizen 64 Fr.– / Heu und Emd Fr. 19 bis 20. Wird aber so hindurch auch um Fr. 35.– verhandelt pr. 100 kg. Ebenso Korn um Fr. 80–90. / Hafer Fr. 65 Höchstpreis. Gilt aber ohne Kontrolle Fr. 120.– Brot 2 1/2 kg vor dem Kriege 80 Cts., heute 1.85 Fr. / Branntwein war 1.20 Fr., heute Fr. 5.50. / Rundholz pr. m³ war vor dem Kriege ca. Fr. 25–30, heute bis 120 Fr. pr. m³.

Heute gibt es eine Unmenge Rationierungskarten. So hat man z.B. Brot-, Milch-, Fett-, Käse-, Butter-, Teigwaren-, Kohlen-, Maggi-, Reis-, Haferflocken-, Mais-, Mehl- etc etc. Karten.

Für viele Leute ist die heutige Zeit in der Schweiz gut. Hauptsächlich für die Bauern, Handelsleute und Industrielle. Weniger aber für kleinere Privatier und Festbesoldete, denn alles ist teurer und rar. So hatte man letzte Woche auf der Huttwil-Wolhusen-Bahn, sowie Z. H., H. E. und H. S. einen Streik wegen Lohndifferenz. Dieser Streik dauerte 4 Tage und verlief ruhig.

Am 4. Juni dieses Jahres war ein starker Frost, der an den Kartoffeln und Bohnen grossen Schaden anrichtete. Bohnen war am besten auszureissen und noch einmal zu setzen. Wir hatten etwa 250 Stück Stangenbohnen und erzielten somit trotz Frost einen schönen Ertrag. Die Kartoffeln erholten sich auch wieder und gaben auch einen schönen Ertrag, dank dem schönen Sommer. Gewitter hatte man diesen Sommer gar keine.

So wäre nun diese Chronik zu Ende. Und so Gott will, verschont er unsere kleine liebe Schweiz vor dem Kriege. Sollte einmal diese Urkunde geöffnet und gelesen werden, so bitte ich höflich, die-selbe meinen Nachkommen auszuhändigen. Sollten keine mehr vorhanden sein, so telegraphiert dieses dem Sankt Petrus zu unserer Übermittlung, damit wir wieder etwas von der buckligen Welt vernehmen.

Den Umbau besorgen mir bis dahin zu meiner besten Zufriedenheit die Herren Baumeister Richard Stirnimann, Zimmermeister / Alois Korner, Zimmermeister / Jost Peier, Maurermeister. Sie bezogen einen Taglohn von 9–10 Franken.

[Stempel]

JB. Beck-Hof
Gasthaus und Bäckerei z. Adler Willisau

JB. Beck-Hof
Stadtmühle Willisau

JB. Beck-Hof
Handlung, Willisau, Ct. Luzern